

„Was bedeutet es, heutzutage Wissenschaftler/in zu sein?“

„Wissenschaft als Beruf“ heißt ein 101 Jahre alter Text von Max Weber zu den Herausforderungen und Fähnissen dessen, was wir heute als wissenschaftliche Karriere bezeichnen. Angeregt von diesem Text und einem Kommentar des Juristen Christoph Möllers anlässlich seines 100. Jubiläums in der „Zeit“ wollen wir diskutieren, welche Thesen noch stimmen, welche Beobachtungen Vergangenheit sein mögen und was das für diejenigen heißt, die Wissenschaft als Beruf betreiben wollen – also Sie!

Das Themenspektrum reicht von den vielfältigen Facetten des Berufs „Wissenschaft“ über universitäre Strukturen und die zunehmende Spezialisierung der Forschung bis hin zur Interaktion mit Politik und Öffentlichkeit. Und nicht zuletzt geht es um die Frage, ob das wissenschaftliche Wahrheitsstreben Sinn oder Moral in sich trägt.

Auf dem Podium sitzen drei Persönlichkeiten, von denen wir Einschätzungen und Erfahrungen aus verschiedenen fachlichen Perspektiven und den Blickwinkeln unterschiedlicher Rollen erwarten. Und es stehen wieder zwei Plätze für Sie bereit: Impulse, Einwürfe und Fragen sind herzlich willkommen!

Miteinander und mit Ihnen werden diskutieren:

Professorin Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla

Die Materialwissenschaftlerin ist seit 2017 Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig; zuvor war sie ab 2008 Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Helmholtz-Zentrums Berlin für Materialien und Energie und seit 2011 Professorin an der Ruhr-Universität Bochum. Das Spektrum ihrer Mitgliedschaften reicht von acatech über die Jury des Deutschen Zukunftspreises bis zum Kuratorium des ZWM in Speyer.

Professorin Dr. Brigitte Vollmar

Experimentelle Chirurgie, regenerative Medizin und Tissue Engineering sind Forschungsschwerpunkte der Medizinerin. Als Vorsitzende der DFG-Senatskommission für tierexperimentelle Forschung und zuvor Mitglied der Senatskommission für Grundsatzfragen der Genforschung ist sie mit wissenschaftlicher Politikberatung; als Fachkollegiatin, Leopoldina-Mitglied und in zahlreichen weiteren Rollen mit Gremienarbeit in der Wissenschaft vertraut.

Professor Dr. Peter Strohschneider

Peter Strohschneider hat Germanistik und Geschichtswissenschaften sowie Rechtswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaften studiert und ist seit 2002 Professor für Germanistische Mediävistik an der LMU München. Seit 2013 ist er Präsident der DFG, davor war er von 2005 bis 2011 Mitglied und ab 2006 Vorsitzender des Wissenschaftsrats.

Moderation: Cornelia Lossau

Cornelia Lossau ist Diplom-Meteorologin und Diplom-Journalistin und arbeitet seit März 2004 in der Gruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Berliner Büro der DFG.